

Sehr geehrte Frau Hüttmann,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. von Boetticher,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum 27. Forum Frühförderung.

Mein besonderer Dank gilt der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg und allen Kooperationspartnern für Organisation und Vorbereitung dieser Veranstaltung. Sie ermöglichen es jedes Jahr aufs Neue, zentrale Fragestellungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Themen rund um die Frühförderung in einem geeigneten Rahmen zu diskutieren.

So können fachliche Impulse für die Arbeit von Fachkräften in der Frühförderung sowie in der Kindertagesbetreuung und der Jugendhilfe vermittelt werden.

Besonders freue ich mich auf die Impulsvorträge von Frau Schoener, Frau Rittel und Frau Pöge, die gleich im Anschluss stattfinden.

Mit ihrer Expertise starten wir dann mit einer gemeinsamen Diskussion über Themen, die zweifellos zu den drängenden sozialen Fragen unserer Zeit gehören: Der steigende Medienkonsum bei Kindern und die herausfordernden sozialen und wirtschaftlichen Lebenswirklichkeiten der Familien.

Gemeinsam stellen wir uns heute den Fragen nach Auswirkungen auf unsere Kinder sowie den Aufgaben und Herausforderungen für Eltern und Fachkräfte in der Frühförderung.

Diese Veranstaltung findet nun zum 27. Mal statt.

Sie hat Jahr für Jahr einen riesigen Zuspruch.

Das zeigt, wie groß der Bedarf nach kontinuierlichem Austausch und neuen Impulsen bei diesen Themen ist.

Frühförderung vereint sozial-, gesundheits- und familienpolitische Herausforderungen, die nur interdisziplinär zu bewältigen sind.

Daher ist es auch so wertvoll, dass auch heute wieder viele verschiedene Fachleute hier sind; aus den Frühförder- und Beratungsstellen, Frühen Hilfen, therapeutischen Praxen, Kinderarztpraxen, Kliniken, Kitas, sozialpädiatrischen Zentren, Jugend- und Gesundheitsämtern, Schulämtern, Einrichtungen der Jugendhilfe, Krankenkassen,

Verbänden und Ministerien. Die Vielfalt an Expertise ist ein Markenzeichen dieser Veranstaltung!

Das Leben von Kindern hat sich einerseits durch Krisen aber auch andererseits durch Medienkonsum in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark verändert.

In der Corona-Pandemie erlebten die Kinder Isolation und den Verlust von sozialen Kontakten.

Ein Wegfall an gewohnten Routinen hat nicht selten zu erheblichen psychischen seelischen Belastungen und auch zu Schäden geführt. In diesen herausfordernden Zeiten spielt die Frühförderung eine wichtige Rolle.

Sie bietet einen sicheren Raum, in dem Kinder ihre Gefühle ausdrücken und verarbeiten können.

Mit Ihrer Arbeit leisten Sie alle damit einen Beitrag zur psychischen Gesundheit der Kinder.

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit ist es, die Familien einzubeziehen und sie dabei zu unterstützen, die Auswirkungen unsicherer Lebensumwelten gemeinsam zu bewältigen. Eltern spielen selbstverständlich die entscheidende Rolle, wenn es um die psychische und seelische Gesundheit ihrer Kinder geht.

Indem Sie ihnen aber mit Informationen und Ressourcen, aber auch mit Tat und Rat zur Seite stehen, helfen Sie Eltern, ihre Kinder besser zu verstehen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Für diesen wichtigen Dienst an der Gemeinschaft möchte ich Ihnen herzlich danken!

Meine Damen und Herren,

der gestiegene Medienkonsum in der Lebenswelt der Kinder bringt neue

Herausforderungen mit sich: Bildschirmzeiten, fragmentierte Aufmerksamkeit, weniger

Bewegung und potenzielle Auswirkungen auf Schlaf, Sprache und soziale Interaktion.

Gleichzeitig bieten digitale Medien natürlich auch Chancen – etwa durch altersgerechte Bildung, Unterstützung beim Lernen und leichten Zugang zu Informationen.

Entscheidend ist eine ausgewogene, pädagogisch begleitete Nutzung, bei der Eltern und Fachkräfte gemeinsam Regeln, Rituale und medienpädagogische Kompetenzen entwickeln. Für Eltern und Kitas ist es daher wichtig, sich mit der digitalen Welt auseinanderzusetzen.

Aber wie passen digitale Medien und frühkindliche Bildung tatsächlich zusammen?

Warum ist Medienerziehung in der Kita sinnvoll?

Welche Herausforderungen gilt es zu bewältigen und welche neuen Chancen werden eröffnet?

Was muss unbedingt beachtet werden?

Welche Unterstützung gibt es?

Diese Fragen werden sicherlich heute im Forum eine große Rolle spielen.

Wenn Sie mir bereits an dieser Stelle gestatten, meine Sichtweise auf die Dinge zu äußern:
Es sind besonders die frühen Kinderwelten, die stark vom medialen Wandel betroffen sind.
Das hat auch mit technischen Entwicklungen zu tun: Digitale Medien können heutzutage
auch über Touchscreens „kinderleicht“ verwendet werden.

17.09.2025 // GW „27. Forum Frühförderung „Zwischen Bilderbuch und Bildschirm – Frühförderung konkret“

Dadurch wird das Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter zu einer relevanten Ziel- und Konsumentengruppe.

Junge Kinder sind schnell fasziniert von Spiel- und Kommunikationsmöglichkeiten – und verhalten sich dabei oft neugierig, unbedarft und orientieren sich an dem, was wir Erwachsene ihnen leider auch zu oft vorleben.

Ich bin überzeugt, dass wir – natürlich – neuen Technologien offen gegenüberstehen sollten;

Aber: für die Sicherheit der Kinder ist es unerlässlich, dass wir nicht naiv sind.

Kinder müssen besonders geschützt werden – auch vor den Gefahren, die von modernen Medien ausgehen.

17.09.2025 // GW „27. Forum Frühförderung „Zwischen Bilderbuch und Bildschirm – Frühförderung konkret“

Wir tun dies als Landesregierung, bspw. in dem wir sagen: **Smartphones haben in Grund- und Förderschulen erstmal nichts zu suchen. Medienkompetenz ja, aber digitale Naivität nein.**

Auch und besonders Kinder haben ein Recht auf ein analoges Leben. Und wir als Erwachsene haben die Pflicht, ihnen dies auch zu ermöglichen!

Sehr geehrte Damen und Herren, Ich möchte Ihnen allen von Herzen danken für Ihre wichtige Arbeit und Ihren Einsatz.

Sie alle arbeiten täglich für das Wohlergehen unserer Kinder. Dabei unterstützt die Landesregierung sie nach Kräften.

17.09.2025 // GW „27. Forum Frühförderung „Zwischen Bilderbuch und Bildschirm – Frühförderung konkret“
Gemeinsam können wir Kindern dabei helfen, ihre Ängste und Sorgen zu bewältigen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und gestärkt aus auch aus einem schwierigen Lebensumfeld hervorzugehen.

Heute werden sie viele interessante Vorträge hören und in den Workshops praktische Fragen und Herausforderungen des Alltags diskutieren.

Ich wünsche Ihnen allen einen erkenntnisbringenden, erfolgreichen und interessanten Tag!

Vielen Dank!